

Ihr Team für Charlottenburg - Wilmersdorf

ANZEIGEN REDAKTION
Falko Hoffmann Susanne Schlip
Tel.: 29 38 88 03 Tel.: 29 38 87 71
Fax: 29 38 88 77 Fax: 29 38 87 73
Mobil: 0177 777 99 00
E-mail: hoffmann E-mail: schlip
@abendblatt-berlin.de @abendblatt-berlin.de
ZUSTELLUNG
Tel.: 29 38 86 56
BERLINER ABENDBLATT
Gesamtauflage: 1.259.079
Auflage Charlottenburg: 58.895 • Auflage Wilmersdorf: 33.790
www.abendblatt-berlin.de

Deutsch mangelhaft!

LOS hilft Ihrem Kind, Les- und Rechtschreibprobleme erfolgreich zu überwinden.
LOS Reinickendorf, Katrin Hornberger, Scharnweberstr. 25, Telefon 030 28032894
LOS Spandau, Udo Pietsch, Jüdenstr. 40 - 42, Telefon 030 3336078
LOS Steglitz, Brigitta Finck, Hubertusstr. 8, Telefon 030 7973591
www.lostdirekt.de

Gespräch • Information • Beratung
Berliner Seniorentelefon
030/279 64 44
Montag u. Mittwoch 12-14 Uhr
Freitag u. Sonntag 14-16 Uhr
Auch an Feiertagen!
Wir helfen Ihnen weiter!

„www.berger-reloaded.de“

Manuel Biedermann sucht Zeitzeugen: Wer weiß etwas über seinen Urgroßvater?

Charlottenburg-Wilmersdorf. „www.berger-reloaded.de“ heißt die Internetseite. Klingt technisch, nüchtern. Wird reloaded indes nicht übersetzt als nachbeladen, sondern mehr als nachbeleben kommt man der Sache näher. Es ist die Internetseite von Manuel Biedermann: Berger, das ist Julius, sein jüdischer Urgroßvater, Kommerzienrat und Gründer der Julius Berger Tiefbau AG, einer Vorläuferfirma des Baukonzerns Bilfinger Berger. Reloaded bedeutet für Biedermann, an diesen Menschen und seine Familie zu erinnern, das Gedenken wach zu halten.

Dass Julius Berger sein Urgroßvater ist, weiß Biedermann erst seit dem Tod seiner Mutter vor nicht langer Zeit. Ein Anwalt sagte ihm: „Gucken Sie mal bei Bilfinger Berger, das ist ihr Urgroßvater.“ Von dem dortigen Firmenhistoriker erfuhr er viel über die Firmenabläufe, Entschädigungsakten und auch von dem Mausoleum Berger auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee. Das hatte Berger für sich und seine Frau 1928 errichten lassen – es steht jedoch leer, denn das jüdische Ehepaar Flora und Julius Berger fand seine letzte Ruhestätte nicht auf diesem Friedhof, sondern wurde 1942 von den Nazis im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet.

Und er hofft, dass viele Menschen auf diese Seite gehen, er so vielleicht jemanden findet, der ihm noch mehr über seinen Urgroßvater erzählen kann, um etwas über den Privatmenschen Julius Berger „nachzuladen, aus dem Nebel zu holen“, sagt er. Biedermann hat das Grabmal restaurieren lassen mithilfe der Mannheimer Aktiengesellschaft Bilfinger Berger – die unterstützte die Arbeiten, da sie 1975 hervorging aus der Fusion der Grün & Bilfinger AG mit der Julius Berger-Bauboag AG. „Ich bin von diesem Projekt fasziniert, von der Identifikation mit Julius Berger“, sagte der 54-jährige Tischlermeister. „Es gibt mir die Möglichkeit, mich auszudrücken, und ich habe das Gefühl, das Richtige zu tun.“

Aber mehr noch: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ – so sieht es Gunter Demnig, Initiator des Stolperstein-Projektes. Manuel Biedermann folgte dem Gedanken: Er hat für seine Großmutter – Tochter von Julius Berger – Judith Sänger und für weitere vier jüdische Hausbewohner in der Sächsischen Straße 6 fünf Stolpersteine verlegen lassen, kleine Messingplatten mit den Namen der Verfolgten. Judith Sänger hat sich 1941 mit nur 39 Jahren das Leben genommen. Für die Urgroßeltern Flora und Julius Berger sowie drei jüdische Mitbewohner sind in der Meinecke-



Julius & Flora Berger, die Urgroßeltern – wer kannte sie? Adolf Löwenstein, Hans G. Bernhardt, Heinrich Knap.



Judith Sänger, die Großmutter – weiß jemand etwas über sie? Clara Meyer, Julius & Bertha Steigerwald, Elsbeth Meyer. Fotos: manuel biedermann

und sie wieder in das Heute zu holen. Es sollen Hände gereicht werden, damit Gedanken sich öffnen können. Das Erinnern und Nichtvergessen soll Teil einer neuen Wirklichkeit werden.

Sicher, er hat bereits viel über seinen Urgroßvater gesammelt: Urkunden, Zeitungsartikel, Erinnerungen. Wohn- und Arbeitssadresses wie: Gipsstraße, Rankestraße, den letzten freiwillig gewählten Wohnsitz in der Meineckestraße, dann die „Judenwohnungen“: Schlüterstraße 45, Dahlmannstraße 25, Waitzstraße. Doch was ihm fehlt, „sind private Dinge. Da weiß ich gar nichts. War er Links- oder Rechtsänder? Wer hat für ihn gearbeitet, in der Zentrale, im Büro, im Haus?“ Briefe müsste es doch geben, und seien es Entlassungsschreiben, die der Jude Julius Berger gezwungen war, seinen Mitarbeitern zu schicken. Biedermann freut sich über kleinste Hinweise, selbst wenn jemand nur wisse „welche Schuhe Julius Berger gerne anzog“.

Warum macht Biedermann das alles? „Julius Berger ist mir vertrauter geworden“, sagt er. Auf seiner Internetseite schreibt er: „Ein Verlust kann so manches wieder zusammenbringen. Dieses Projekt ist auch ein Versuch zwischen den Generationen zu vermitteln, Personen und Lebenswerke unvergessen zu machen“

NEU IN BERLIN Ihr persönliches Weihnachtsgeschenk. Ein professionelles Fotoshooting!

FOTOSTUDIO 1/19
photographic fascination of people, beauty, Hochzeit, baby and more
Creativteam L&L, Suarezstraße 55, Berlin-Charlottenburg, Fon: 030/324 40 01

Hallenfußball
nur 39,- € pro Stunde
Einzelstunden und Abos buchbar unter:
030 - 30 82 36 82
F.I.B.S. (am Olympiastadion)
Glockenturmstraße 21, 14053 Berlin

Kleinanzeigen im BERLINER ABENDBLATT
Inserieren, wo es sich lohnt!
Tel.: 030 / 293 88 666
Fax: 030 / 293 88 844
www.abendblatt-berlin.de

Am Ende steht eine CD

Neues Musik- & Medienzentrums

Charlottenburg-Wilmersdorf. In den vergangenen Monaten wurde die ehemalige Keramikfabrik, das so genannte „Kerahaas“ groß ausgebaut und erweitert! Wofür? Für Tonstudios, Übungsräume für junge und schon spielende Bands, ein CD-Presswerk, eine Grafikabteilung, eine Kaffee lounge, um Kontakte zu knüpfen und vieles mehr.



Songaufnahme mit moderner Technik

Foto: msg

Jetzt werden Musikerherzen höher schlagen: Die music support group (msg), ein Unternehmen der Musik- und Medienbranche, lässt sich im Bezirk nieder und zwar in der Otto-Suhr-Allee 4. Von der Songaufnahme bis zur fertigen CD – die msg bietet das ganze Spektrum an: wie gesagt Tonstudios, CD- und DVD-Pressung, aber mehr noch – Labelarbeit, Promotion, Musik- und Buchverlag, Coverdesign, Marketingagentur. Ein breites Arbeitsspektrum bedienen und zugleich Topqualität in allen Bereichen – zum günstigen Preis – das ist das Rezept des Unternehmens mit derzeit über 200

Mitarbeitern. So sind sämtliche Aufnahmeräume, Foto-, Film- und Designstudios und Schnittplätze mit modernster Technik ausgestattet.

Standortleiter Christian Wolki freut sich, dass die Umbau- und Renovierungsarbeiten in Kürze abgeschlossen sind und verspricht ein „umwerfendes Ergebnis“ und auch ein atmosphärisches: lichtdurchflutete

Räume, Parkett, altes Mauerwerk plus stilischem Inventar, Reste von Keramikmosaiken – kurz eine Wohlfühl-Oase. Investiert wurden insgesamt 2,5 Millionen Euro.

Für alle, die sich das Medienzentrums anschauen wollen, gibt es monatlich Infotage: am Samstag, 22. November, ab 14 Uhr. Telefon 367 023 570, www.music supportgroup.com. ckl

Pogromnacht

Gedenken und Kranzniederlegungen

Charlottenburg-Wilmersdorf. Schülerinnen und Schüler des Gottfried-Keller-Gymnasiums und der Hugo-Gaudig-Realschule organisieren mit der Landespolizeischule, dem Zeitzeugen Isak Behar und dem Bezirksamt eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Pogromnacht des 9. November 1938.

Start ist Montag, 10. November, 16.30 Uhr Erdener Straße Ecke Koenigsallee gegenüber dem Rathenau-Gedenkstein. Der Schweigemarsch geht durch Erdener und Trabener Straße zum Mahnmahl, das an die Deportationszüge erinnert, die von hier aus mehr als 50.000 jüdische Mitmenschen in die Vernichtungslager der Nazis transportiert haben.

Gegen 17 Uhr beginnt die Kundgebung am Mahnmahl Bahnhof Grunewald mit Schülerinnen und Schülern der genannten und der Landespolizei-Schule. Anschließend singt Kantor Simon Zkorenblut das Trauerlied „El Male Rachamim“, Isak Behar, Gemeindegärtner der jüdischen

Gemeinde zu Berlin, spricht – am symbolischen Grab seiner Eltern, die zusammen mit seinen beiden Schwestern vom Gleis 17 aus nach Riga deportiert und dort ermordet wurden – das jüdische Totengebet „Kaddisch“.

Berliner Gemeindefürsorge wird am Mahnmahl am Bahnhof Grunewald einen Kranz niederlegen. Gegen 17.30 Uhr wird die Gedenkveranstaltung beendet sein. Informationen bei Meinhard Jacobs, Telefon 75 60-26 66.

Am 9. November werden vom Bezirksamt Kränze niedergelegt: • Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus am Steinplatz • Gedenkstein für die Opfer nationalsozialistischer Willkür im Rundhof Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4 • Gedenktafel für die ehemalige Synagoge Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 69-70 • Gedenktafel für die ehemalige Synagoge „Friedenstempel“ Halensee, Markgraf-Albrecht-Str. 11-12 • Gedenktafel für die ehemalige Synagoge Grunewald, Franzensbader Str. 7-8. ckl

Wie schädlich sind Medien? Bäder werden neu verpacket

Charlottenburg-Wilmersdorf. „Willkommen im MedienMarkt“ heißt eine Veranstaltung der Volkshochschule Charlottenburg und zwar jeweils Dienstag, am 11., 18. und 25. November immer von 18 bis 20 Uhr in der Pommern-Schule, Sybelstraße 20/21 im Computerraum. Welche Risiken sind mit modernen Medien verbunden? Wie wirken sie sich auf die Entwicklung der Kinder aus? Welche Spiele sind für Kinder und Jugendliche geeignet, welche müssen als schädlich eingestuft werden?

Antworten auf diese und weitere Fragen bietet der VHS-Kurs. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine telefonische Anmeldung ist allerdings Voraussetzung entweder unter Telefon 90 29-120 83, oder per E-Mail: ewald.blickmann@charlottenburg-wilmersdorf.de. ckl

Berlin. Zum ersten Mal wollen die Berliner Bäderbetriebe Freibäder für mehr als eine Saison vermieten. Neue Pachtverträge sollen fünf Jahre gelten, mit Option auf weitere fünf Jahre. Die Freibäder werden plus gastronomischer Einrichtungen vergeben. Bis 14. November werden Interessenten für Freibäder gesucht in Lübars, Tegeler See, Plötzensee, Jungfernhöhe, Wendenschloss, Grünau, Friedrichshagen. Von den Pächtern wird erwartet, dass sie in die Bausubstanz investieren. Das hatten Pächter bislang wegen ungewisser Perspektiven abgelehnt. „Die kurzfristigen Verträge sind für uns ein Investitionshemmnis“, sagte der Vorsitzende der Berliner Wasserratten, Mirko Metzke. vö

Bewerbungen an: E-Mail: bbb-a.sonnenberg@t-online.de

Premiere richtig gut gelungen

6.000 Gäste tanzten bei der ersten Über-30-Party

Berlin. Das war die größte Über-30-Party des Jahres 2008! Am vergangenen Freitag verwandelte sich das Estrel Convention Center in einen Party-Tempel für das Berliner Über-30-Publikum. Auf sieben Tanzflächen, in aufwendig hergerichteten Gastronomie zonen und in Berlins größter Pignio-Bar aller Zeiten vernügte sich rund 6.000 Gäste. Dabei hatten alle Besucher eines gemeinsam: richtig gute Laune.

„Das war einfach eine gelungene Premiere“, zeigte sich Uwe Suberg, Geschäftsführer der veranstaltenden YuKa Events GmbH mit Sitz in Kamen, sichtlich zufrieden mit der Auftaktveranstaltung in der Hauptstadt, die vom Berliner Abendblatt mitpräsentiert wurde. Für die Gäste



Ausgelassene Stimmung herrschte bei der Über-30-Party im Estrel Convention Center. Foto: promo

liche Vielfalt der Superlative. Im Salsa-Bereich durfte zu heißen Rhythmen getanzt werden, im House-Bereich drehten sich die angesagtesten Platten aus der Club-Szene, während in der Abteilung Disco-Fox die deutsch- und englischsprachigen Musiktitel für ausgelassene Stimmung sorgten. Und auch im Charts- und dem Party-Pur-Bereich tanzten die Berliner bis in die frühen Morgenstunden. Gefreut über die „Große Über 30-Party“ haben sich auch die Darsteller der beliebten Telenovela „Wege zum Glück“: Sie tanzten gemeinsam mit den 6.000 Gästen und waren von dem einzigartigen Partykonzept total begeistert. eb

BU-RA-ZI
Jörn Bucksch Baurecht (öff. und priv.) • Verwaltungsrecht
Sven Rasehorn Arbeitsrecht • Familienrecht • Strafrecht
Markus Zimmermann Verkehrs- und Baugeldrecht
Jörn Hanscn Miet- und Wohnungensrecht
14052 Berlin • Heerstraße 24-26
14974 Ludwigsfelde • Albert-Tanneur-Straße 27